

# Das Marktumfeld wird immer schwieriger

Donau-Iller Bank legt dennoch gute Bilanzzahlen vor



Vorstandssprecher Jost Grimm (links) und Vorstandsmittglied Matthias Hirling haben die Zahlen der Donau-Iller Bank präsentiert. (Foto: Götz)

Von Tobias Götz

## Ehingen

Die Donau-Iller Bank hat am Montag die Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 vorgelegt. Mit 2,9 Milliarden Euro an betreutem Kundenvolumen kratzt die Bank aus der Pfisterstraße an der Drei-Milliarden-Grenze. Die Unsicherheiten im Markt werden laut Vorstandssprecher Jost Grimm immer größer, was sich beispielsweise aktuell auf die Nachfrage nach Baukrediten auswirkt. Die Bank wird eine Dividende von zwei Prozent ausschütten.

„Wir sind zufrieden. Das Jahr 2022 war für unsere Bank ein gutes Jahr, trotz all der Unsicherheiten am Markt“, erklärt Grimm. Faktoren wie die noch immer anhaltenden Auswirkungen der Pandemie, Lieferketenschwierigkeiten, der Ukraine-Krieg, die gestiegenen Energiepreise sowie die hohe Inflation haben laut Grimm noch immer einen großen Einfluss auf die Finanzmärkte. „Zudem haben wir den schnellsten Zinsanstieg innerhalb der letzten Jahrzehnte. Das macht Investitionen für unsere Kunden immer schwieriger“, so Grimm. Auch die Tatsache, dass die Inflation in der Spitze bei rund zehn Prozent lag und aktuell bei rund sechs Prozent liegt, mache laut Grimm die Situation nicht einfacher.

Hinzu komme, dass beispielsweise der neue, 322 Seiten starke Entwurf zum Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) für viel Unsicherheit bei den Hausbesitzern Sorge. „Auch beim Neubau ist die Lage schwierig. Das Preisniveau ist weiter hoch, die Zinsen haben sich vervierfacht und Förderungen vom Staat fallen weg“, erklärt Vorstandsmittglied Matthias Hirling. Die Rechnung dabei sei auch relativ einfach. Vor wenigen Monaten konnten noch 500.000 Euro zu zwei Prozent Zinsen aufgenommen werden, heute eben zu rund vier Prozent. Das sind 10.000 Euro im Jahr mehr – nur an Zinsen. Das habe zur Folge, dass auch die Donau-Iller Bank einen Rückgang bei den Krediten im Jahr 2023 von bis zu 40 Prozent spüre. „Es gibt viele, die es einfach lassen. Dann gibt es welche, die abwarten. Es gibt aber auch Kunden die könnten, aber nicht wollen. Nur in den wenigsten Fällen müssen wir eine Kreditanfrage ablehnen“, so Hirling.

Die Zeiten von den ominösen Negativzinsen sind damit auch vom Tisch, wie Grimm deutlich macht. Rund 98 Prozent der Donau-Iller-Bank-Kunden seien davon sowieso nicht betroffen gewesen. Heute gebe es sogar wieder Anlagezinsen für Laufzeiten zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Der Provisionsüberschuss der Bank entsprach indes den Planungen und stieg um 8,6 Prozent an. Erhöht haben sich die Verwaltungsaufwendungen – und zwar um 1,7 Prozent.

Stärker denn je entwickeln sich bei der Ehinger Genossenschaftsbank die Online-Prozesse, rund 75 Prozent der Girokonten werden online geführt. Täglich erreiche die VR-Banking-App rund 7200 Zugriffe, 2500 Mal wird über die Online-Seite auf die Bankverbindungen zugegriffen. Auch das Warengeschäft hat bei der Donau-Iller-Bank weiterhin Tradition – sie ist noch eine von 13 Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg mit Warengeschäft – insbesondere im stark nachgefragten Öl- und Dieselhandel.

Blickt man auf das Jahr 2022, war die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und die Bautätigkeit der Privatkunden im Bereich der Donau-Iller Bank hoch. Die Kredite legten um 6,46 Prozent zu – Zahlen, die laut Grimm für das laufende Jahr sehr unwahrscheinlich seien. Die bilanziellen Kundeneinlagen liegen nun bei rund 1,1 Milliarden Euro, zufriedenstellend sei das Verbundgeschäft.

Etwas trüber wird der Blick eben auf das laufende Jahr, hier habe das ifo-Institut in seiner Konjunkturprognose eine Stagnation der Deutschen Wirtschaft vorhergesagt – eine Einschätzung, „die wir teilen“, so Grimm. An weitere, drastische Zinserhöhungen glauben weder Grimm noch Hirling. „Ich gehe davon aus, dass nun alles moderat passieren wird“, so Grimm.

Die Donau-Iller Bank plant im laufenden Jahr keine Schließungen von Geschäftsstellen. „Wir überprüfen aber wie jedes Unternehmen immer auch die Wirtschaftlichkeit unserer Angebote. Dazu gehören auch Geschäftsstellen und Geldausgabeautomaten“, sagt Grimm. Ein starker Automat hätte rund 40.000 Abhebungen pro Jahr (wie an der Adolffstraße, im Alb-Donau-Center, im E-Center oder Erlenbachcenter), gute Automaten lägen bei rund 20.000. „Wir haben aber auch schlechtere Automaten. Und die müssen wir beobachten“, so Grimm.

Auch in diesem Jahr wird die Bank ihre Vertreterversammlung in schriftlicher Form abhalten, mittlerweile nennt sich das „Versammlung im gestreckten Verfahren“.

Für die Mitglieder und Kunden gebe es aber andere „Highlights“, beispielsweise das Blue-Orange-Open-Air der Volks- und Raiffeisenbanken mit Konzerten von Zoe Wees, Sasha und Nico Santos auf der Rissinsel in Warthausen, einen Infoabend am 28. September mit Notarin Daniela Frick zum Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ sowie ein Abend mit dem ehemaligen Bundesminister Peter Altmaier am 10. Oktober in der Lindenhalle.

Die obligatorische Frage nach Fusionsgesprächen beantwortete Jost Grimm so: „Derzeit gibt es keine Gespräche.“

---